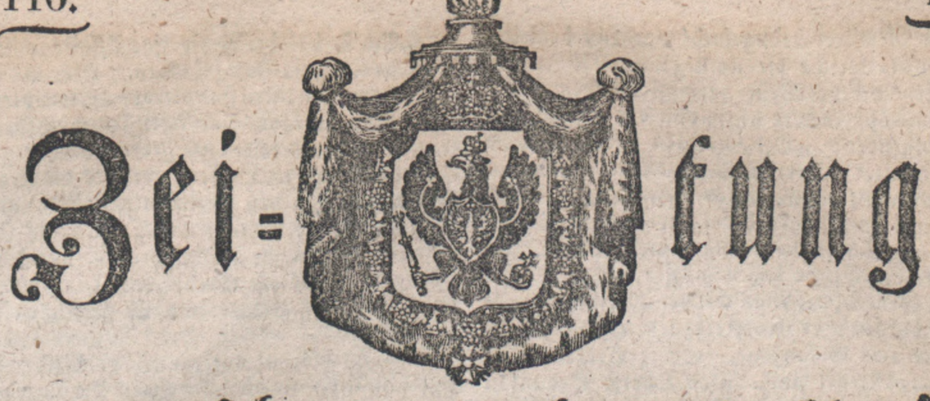
№ 116. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 20. Mai.

Inland.

Berlin den 17. Mai. Heute früh um 8 Uhr sind Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Gemahlin des Prinzen Karl von Preußen Königl. Hoheit, zur Freude Sr. Majestät und des ganzen Königl. Hauses, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Dieses frohe Ereigniß wurde den hiesigen Einwohnern durch Abfeuerung der Kanonen bekannt gemacht. Die hohe Wöchnerin, so wie die neugeborne Prinzessin, befinden sich im höchsten Wohlseyn.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 7. Division, von Thile II., ist von Magdeburg, der General-Major und interimistische Kommandeur der 3. Division, von Weyrach, von Stettin, und der General-Major und Kommandeur der 4. Infanterie-Brigade, von Diericke, von Stargard hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 9. Mai. Man ist in Deutschland bereits vom Detail der Reise unterrichtet, welche hier die germanische Expedition genannt wird. Man thäte unrecht, wollte man dieser Begebenheit tiefliegende Zwecke anreihen, oder wollte man sie in Verbindung mit Wendungen bringen, welche die europäischen Verhältnisse ändern oder ordnen. Auch keine familiären Rücksichten in Bezug auf eine Heirath kamen zum Vorschein. Lediglich das dynastische Interesse und persönliche Affektionen des Königs und namentlich der Königin geben den Anstoß. Man kann nicht läugnen, daß in dieser Reise eine starke Färbung derjenigen rein dynastischen Politik liegt, welche Ludwig Philipp seit Jahren verfolgte, und die Neigung, auch seinem Nachfolger, der das schwere Werk übernehmen soll, das persönliche Wohlwollen der legitimistischen Höfe zu vermitteln. Aber so gehässig auch diese wohlbegründete Neigung den Parteien gegenüber erscheinen mag, so liegt in ihr doch eine Bürgschaft für die Zukunft des jüngern Stammes, dessen Befestigung — wie die Sachen jetzt stehen — eben so nothwendig für Frankreich, als für Europa ist. Andererseits arbeitet dieses neueste Evenement auf die Entwaffnung der Parteien, auf ein Heraustreiben derselben aus ihren Stellungen hin; und das ist noch immer die Aufgabe Ludwig Philipps.

Alle Provinzial-Blätter sind mit Berichten über die durch das Austreten der Gewässer verursachten Schäden angefüllt. Auch in der Nähe von Paris hat bereits die Seine mancherlei Verluste herbeigeführt; in der Umgegend von Corbeil bedeckt sie eine Fläche von beinahe zwei Lieues. Ein einziger Holzhändler soll in den letzten drei Tagen an 400,000 Fr. durch Wegschwemmung seiner Holzbestände verloren haben. Seit dem Jahre 1792 hatte die Seine diese Höhe nicht erreicht. In der Champagne und namentlich im Departement der Aube ist Alles überschwemmt, und das Militair ist kommandirt worden, Dämme aufzuführen. Auch die Loire ist auf mehreren Punkten aus ihren Ufern getreten. Manche Thäler im Departement des Loir und Cher gleichen einem großen See. Im Departement des Goldhügels hat die Seine die Gemeinde Rouvres gänzlich überschwemmt. Aehnliches wird von der Maas, der Mosel und der Meurthe berichtet. Marseille ist in der Nacht vom 3. zum 4. von einem

furchtbaren Gewitter heimgesucht worden, begleitet mit Schlossen, welche die umliegenden Felder auf eine beklagenswerthe Weise verwüstet haben.

Der Moniteur meldet heute von der Spanischen Gränze Folgendes: „Die Karlisten haben die Cerdagne geräumt. Gurrea ist in Martinet, kaum zwei Stunden seit die Karlisten diesen Ort verlassen hatten, angekommen. Letztere haben, nachdem sie einige zwanzig Häuser in Brand gesteckt, einen Theil ihrer Beute im Stiche lassen müssen. Am 4. Mai ist derselbe General bei Alas mit den Karlisten handgemein geworden; er tödtete ihnen einige Mann und befreite 108 Gefangene. Seine Brigade ruht sich in Seu-d'Urgel aus. Der Oberst Sebastian verfolgt den Feind in der Richtung nach Furnol. Am 25. April hat Eguia an der Spitze von 14 Bataillonen den General Espeleta bei Balmaseda angegriffen. Letzterer leistete, obgleich er nur acht Bataillone bei sich hatte, bis zur Nacht Widerstand, ohne daß man ihn aus seinen Positionen verdrängen konnte. Am folgenden Tage ward er aufs Neue angegriffen, jedoch mit eben so wenig Erfolg; während des Gefechts erhielt er eine leichte Wunde. Eguia's Verlust ist beträchtlich; am 30. April stand dieser General in Llodio. Cordova hatte am 27. April Vittoria verlassen und mit 12,000 Mann den Weg nach Orduña und Balmaseda eingeschlagen. Bei Lesa stieß Espeleta zu ihm."

Man schreibt aus Saragossa unterm 27. April: „Der General-Capitain hat kürzlich ein Zwangs-Anlehen von 3 Millionen Realen ausgeschrieben; dasselbe sollte Anfangs bloß von den Karlisten aufgebracht werden, das Ayuntamiento hat es indessen auf alle Einwohner-Klassen repartirt. Zwei Millionen Realen soll unsere Stadt und eine Million der Rest der Provinz hergeben. Diese gewaltsame Maßregel zeugt hinlänglich von unserer großen Finanznoth; in unsern Kassen ist auch nicht ein Maravedi, so daß nicht einmal die Truppen bezahlt werden können. Mittlerweile belagert Cabrera mit 6000 Mann Infanterie und 300 Pferden die Stadt Daroca."

— Den 10. Mai. Das Wasser in der Seine fängt jetzt wieder an zu fallen. Gestern früh stand es noch so hoch, daß der Grèveplatz überschwemmt war und das Wasser in die Keller und Läden drang. Seit Mittag aber ist es auf 6 Mètres 2 Decimètres, also um 2 Decimètres gefallen. Bei St. Cloud sind die dem Ufer zunächst gelegenen Wege und Alleen des Parks überschwemmt gewesen, wie denn überhaupt die Dorfschaften um Paris noch gestern großentheils unter Wasser standen. Auch aus den Departements geben noch unablässig Berichte über die durch das Austreten der Gewässer verursachten Schäden ein. Die hiesigen Zeitungen sind mit Berichten darüber gefüllt.

Der Moniteur schreibt von der Spanischen Gränze: „Am 5. hat bei Llodio eine Affaire zwischen Cordova und Eguia stattgefunden. Die in Bayonne befindlichen Karlisten sind hiervon unterrichtet, schweigen aber, woraus man schließen möchte, daß sie keine gute Nachrichten zu geben haben."

Bei dem letzten Treffen, welches die Französische Fremden-Legion den Karlisten geliefert, ist der Unter-Lieutenant Fernandi aus Corsika mit fünf Soldaten in die Hände der Letzteren gefallen. Der Erstere wurde auf der Stelle massacrirt und die Letzteren sind mit Dolch- und Messerstichen furchtbar zugerichtet.

Don Carlos hat unterm 25. v. Mts. wieder eine Proklamation an die insurgirten Provinzen erlassen, worin er ihnen verspricht, sobald die Umstände es erlauben, eine allgemeine Cortesversammlung zusammenzuberufen, auch ihnen die Aufrechthaltung ihrer alten Fueros zugesagt.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 10. Mai. Der Prinz von Capua und Miß Penelope Smith wurden am Sonntage in der hiesigen St. Georgen-Kirche aufgeboten.

Die Vervollständigung des Spanischen Ministeriums unter Mendizabal scheint im Ganzen hier kein Vertrauen einzuflößen, da man erwartet hatte, daß seine unmittelbareren Freunde und Anhänger seiner Politik ins Kabinet treten würden.

In Bezug auf die letzten Kriegs-Ereignisse in Spanien sagt der Globe: „Cordova soll eine Rekognoszirung auf dem Wege nach Biscaya vorgenommen haben, die, wie die meisten Unternehmungen dieses Generals, zu keinem Resultate geführt hat. In Vittoria wollte man wissen, daß er seine Entlassung nach Madrid gesandt, die Königin sie aber nicht angenommen habe. Herr Mendizabal muß wissen, daß Cordova, selbst wenn er gesund ist, doch bei allen fremden und selbst bei einem großen Theile der Spanischen Truppen in dem Verdachte der Unfähigkeit, der Lauheit oder gar noch schlimmerer Dinge steht; und Argwohn unter solchen Umständen muß höchst nachtheilig und gefährlich für die Sache der Königin seyn."

Der Courier glaubt, der Herzog von Palmella werde zum bleibenden Gesandten am hiesigen Hofe ernannt werden.

Herr Spring Rice hat bei der Vorlegung des Finanz-Budgets einen sehr günstigen Bericht über die stets zunehmende Wohlfahrt des Reichs abgestattet, doch warnte er am Schluß seiner Rede vor der überhandnehmenden Speculationswuth und empfahl in dieser Hinsicht große Vorsicht an.

Der Mayor von Liverpool hatte die Einberufung einer öffentlichen Versammlung bewilligt, um eine Petition an den König in Bezug auf das der Irländischen Munizipal-Reform-Bill im Oberhause widerfahrene Schicksal zu beschließen. Dem Liverpool Standard zufolge, ist diese Versammlung

aber sehr stürmisch gewesen und hat mit der Verwerfung der von den Reformern vorgeschlagenen Motionen geendigt.

Das hiesige Handlungshaus Bell u. Comp. hat seinen Agenten die Weisung ertheilt, die Abgabe nicht zu zahlen, welche die Russischen Behörden an den Donau-Mündungen von Brittischen Schiffen fordern. Zugleich hat dasselbe ein Schreiben an das auswärtige Amt gerichtet, worin es sich über diese Hindernisse, welche dem Brittischen Handel in den Weg gelegt werden, beschwert. Lord Palmerston hat darauf durch Herrn Backhouse folgende Antwort ertheilen lassen:

„Im auswärtigen Amte, den 5. Mai 1836.

Meine Herren! Ich habe Ihr Schreiben vom 27. v. M., worin Sie sich über die Hindernisse beklagen, welche die Russischen Behörden der freien Beschiffung der Donau entgegenstellen, empfangen und von dem Viscount Palmerston den Auftrag erhalten, Sie zu benachrichtigen, daß Se. Herrlichkeit den juristischen Rathgeber der Krone über die Bestimmungen des Russischen Ukases vom 7ten Februar 1836 um seine Meinung befragt hat. Lord Palmerston hat mir indeß aufgetragen, Ihnen in Bezug auf den letzten Theil Ihres Schreibens anzuzeigen, daß die Regierung Sr. Maj. der Meinung ist, daß die Russischen Behörden nicht berechtigt sind, an den Donau-Mündungen einen Zoll zu erheben, und daß Sie ganz recht gethan haben, Ihren Agenten die Zahlung desselben zu untersagen. Ich bin u. s. w. J. Backhouse."

Es geht hier das Gerücht, die Regierung habe beschlossen, ein ansehnliches Geschwader nach der Donau-Mündung abzusenden, um unsere Kauffahrer daselbst zu schützen. (Auf welchem Wege?)

Zu Portsmouth ist unter dem Vorsitze des Maires von 300 der angesehensten Einwohner, sowohl Whigs als Tories, an das Unterhaus eine Bittschrift wegen Gleichstellung der Israeliten beschlossen.

Der Globe erklärt, er sey ermächtigt, dem Gerücht zu widersprechen, daß ein Brittischer Diplomat von der Abschließung eines geheimen Traktats zwischen Dänemark und Rußland Kenntniß erhalten habe.

Am Sonntag vor 8 Tagen ließ sich in der Umgegend von Norwich schon der Kuckuk hören, und am Sonnabend darauf trat ein heftiger Schneesturm ein, der eine Stunde lang anhielt.

Man hat hier Briefe von dem Obersten Chesney, datirt aus Marash vom 22. Febr. Er befand sich auf der Rückkehr von einer Reise nach Adana, auf welcher er nicht allein seine Gesundheit und gewöhnliche Thätigkeit wieder gewonnen, sondern auch werthvolle Kundschaft eingezogen hatte. Die Offiziere der Expedition waren auch wieder genesen und Alles so wohl auf, daß Oberst Chesney erwartete, in wenigen Tagen die Expedition den Euphrat hinunter antreten zu können. Wahrscheinlich ist er in diesem Augenblick schon in Bassorah angelangt. Die Araber hatten überall die günstigsten Gesinnungen gezeigt, und auch die Offiziere des Pascha's von Aegypten und des Sultans, welche die Schritte des Obersten anfangs mit großem Mißtrauen beobachtet und ihm nichts weniger als Beistand geleistet hatten, waren überaus dienstbeflissen geworden. Es ist daher alle Hoffnung vorhanden, daß die Expedition zur Entscheidung der Frage führen werde, ob eine Communication mit Indien durch Dampfschifffahrt auf dem Euphrat ausführbar sei oder nicht.

Spanien.

Madrid den 29. April. (Allg. Ztg.) Die neuesten Erfahrungen, die wir hier machen, bestätigen, daß das Repräsentativ-System in diesem Lande zu einer Gaukelei herabsinkt, und die Mehrheit beider Kammern sich zu einem bloßen, geschmeidigen Werkzeuge des Minister-Präsidenten herabwürdigt. Herr Mendizabal hatte sich gegen seine Freunde verpflichtet, daß er den Eindruck, welchen der einmüthige Widerstand der Proceres gegen seine Verwaltung hervorgebracht hatte, durch einen von ihm am Schlusse zu erringenden Sieg wieder auslöschen werde. Er schritt zu seinen beiden gewöhnlichen Mitteln, zu der Drohung, daß er seine Entlassung geben, und dadurch die erlauchten Proceres der Wuth des Volkes überliefern werde, und zu der abermaligen Andeutung eines Geheimnisses, in welches er sich bekanntlich jedesmal hüllt, wenn ihm haltbare Gründe mangeln. Vorzüglich durch jene Drohung (an deren Vollziehung kein Mensch weniger denkt als Hr. Mendizabal selbst) gelang es ihm, die Mehrheit der Proceres einzuschüchtern. Es ist nicht anzunehmen, daß nach einem solchen Vorgange der Minister-Präsident einem etwa künftig eintretenden Widerstande von Seiten der Proceres-Kammer auch nur die geringste Bedeutung beilegen sollte. Er hat ihr jetzt den Gesetz-Entwurf wegen Verantwortlichkeit der Minister vorgelegt.

Die Witterung ist hier gegenwärtig äußerst ungesund und rafft viele Opfer hin. Am 24sten stand der Reaumursche Thermometer 16°, heute 2° über Null.

Die Times enthalten folgendes Schreiben aus Madrid vom 2. Mai: Ein bekannter Prokurador, der ein doppeltes Spiel spielt, indem er auf eine Revolution hinarbeitet, wobei er sicher ist, seinen Zweck zu erreichen (denn wenn die Revolution gelingt, so glaubt er, im Stande zu seyn, sich an der Spitze zu behaupten, und wenn sie mißlingt, so muß Don Carlos zurückkehren), hat in seiner Wohnung eine bedeutende Anzahl von Prokuradoren versammelt, die dem Minister Mendizabal mehrere Vorschläge gemacht haben, denen derselbe theilweise seine Zustimmung hat geben müssen. Dieser Klub kann

zu wichtigen Resultaten führen, denn unter dem Vorwande des Liberalismus kann er dem Erfolge des Karlismus den Weg bahnen. Alle bis jetzt unter dem Schein des Liberalismus vorgeschlagene Maßregeln tragen das Gepräge dieses Klubs, denn der Name seines Führers steht gewöhnlich auf den Listen obenan. — Am vorigen Freitag war die Freude der Französischen Partei sehr groß, indem sich das Gerücht verbreitete, daß Französische Truppen in Spanien einmarschirt wären. Die Fonds stiegen, und man verkündigte die unverzügliche Resignation des gegenwärtigen Ministers. Allein eine Erklärung des Ministers am Sonnabend, daß keine Französischen Truppen in Spanien eingerückt seyen, zerstörte den Traum wieder. — Die Resignation Cordova's wird, wie es heißt, von dem jetzigen Kriegs-Minister bald angenommen werden. General Rodil wird, wie es heißt, sich sofort zur Armee begeben, um, als Kriegs-Minister, selbst das Kommando zu übernehmen und den Muth der Truppen neu zu beleben.

Portugal.

Lissabon, den 29. April. (Times.) Das neue Kabinet besteht aus 4 Pairs und 2 Deputirten. Die Exminister Loulé, Mouzinho d'Albuquerque und und Loureiro hatten noch einen Versuch gemacht, sich zu halten, jedoch unter der Bedingung, daß Prinz Ferdinand nicht Ober-Befehlshaber des Heeres werden sollte; die Königin erwiederte ihnen aber, sie brauchten sich keine weitere Mühe zu geben. Der Prinz hat das 5te Jäger-Regiment, zu dessen Oberst er ernannt worden, gemustert, und wurde mit großem Jubel empfangen, worauf er den Gemeinen 100 Sovereigns und dem Musik-Corps 25 schenkte. Am 26. April war wieder Musterung. Der Prinz trug seine Uniform als General-Feldmarschall. Die Königin und ein glänzender Generalstab, worunter der Herzog von Terceira und der Marschall Saldanha, waren zugegen. Im Publikum hörte man aber kein Vivat. Abends beehrte die Königin nebst dem Prinzen und der Herzogin von Braganza den Ball des Lissaboner Klubs mit ihrer Gegenwart. Es waren an 700 Personen, fast sämmtlich in Uniform mit Ordenssternen, anwesend, worunter der hohe Adel, das diplomatische Corps und die Britischen Marine-Offiziere. Heute, als am Jahrestage der Charte, soll eine allgemeine Musterung der Linientruppen und der National-Garde stattfinden.

Deutschland.

Frankfurt a/M. den 7. Mai. Das Gerücht, daß am Bundestage Berathungen über die Frage wegen der Entfernung der Bundestruppen aus unserer Stadt und Umgegend, demnächst gepflogen werden sollen, scheint sich zu bestätigen, und es dürfte durch die Art und Weise, wie diese Frage angeregt worden, keinem Zweifel unterworfen seyn, daß diese uns besonders wichtige Frage bejahend entschieden wird.

Fortwährend herrscht bei uns ein sehr reges Handelsleben, denn es werden uns außerordentlich viele Güter zugeführt. So hat der Speditions-Handel einen bedeutenden Aufschwung genommen, und zwar dergestalt, daß es in Offenbach kaum möglich ist, Waaren-Versendungen zu machen, da keine Fuhrleute dort eintreffen, sondern alle bei uns. Vor unserem Anschluß war dies das umgekehrte Verhältniß, und so äußert in der That derselbe den günstigsten Einfluß auf unsere Handels-Verhältnisse. Ob auch auf unsere Gewerbs-Verhältnisse? ist eine Frage, die verneint werden darf, wenn man — wie nicht zu zweifeln ist — den desfallsigen Aeußerungen unserer immer noch nicht zufriedengestellten Handwerker Glauben beimessen kann. Doch ist nicht wohl wahrscheinlich, daß unser Handwerksstand durch die Konkurrenz mit dem auswärtigen sehr bedeutenden Nachtheil zu gewärtigen hat, weil in der That weniger auswärtige Handwerker-Arbeiten, bis jetzt noch, in unsere Stadt kommen, als man früher glaubte.

Der bekannte Georg Fein hat seit einiger Zeit zu Liestal in Basel-Landschaft seinen Aufenthalt genommen, und auch der von hier entflohene Student Lizius hat daselbst Beschäftigung gefunden. Die übrigen in der Schweiz angestellten politischen Flüchtlinge sollen sich jetzt ruhiger verhalten.

Hannover den 11. Mai. Im Jahre 1835 sind im Königreiche Hannover 55,070 Kinder lebendig geboren und 37,752 Menschen gestorben, wonach sich die Bevölkerung um 17,318 Seelen vermehrt hat. Gegen das Jahr 1834 betrug die Zahl der Geburten 508 weniger, die Zahl der Gestorbenen 3687 weniger.

Oesterreich.

Wien den 11. Mai. (Bresl. Ztg.) Seit einigen Tagen geht das Gerücht, daß Se. Majestät der König beider Sicilien im Laufe dieses Sommers allhier erwartet werde. Allein es scheint eine Verwechselung mit der erwarteten Ankunft seines Oheims, des Prinzen von Salerno, mit seiner Gemahlin, der Erzherzogin Clementine, welche sich zur Krönung II. MM. nach Prag begeben, zu seyn.

Seit drei Tagen ist hier eine so empfindliche Kälte eingetreten, daß wir uns in die ersten Tage des Spätherbstes oder Winteranfanges versetzt glauben; gestern zeigte das Thermometer früh um 7 Uhr weniger als 1° unter Reaum. Heute Vormittag schneite es mehremale und noch um 11 Uhr so stark, daß das Straßenpflaster naß und kothig geworden ist.

Tarnopol (Gallizien) den 26. April. Die starken Fröste zu Anfang dieses Monats haben den Wintersaaten und vornämlich dem Weizen geschadet. Im Czortkower Kreise mußten viele Felder neu besäet werden. Da es ferner seit mehren Wochen nicht regnet, so leiden auch die Sommerfrüchte.

Triest den 6. Mai. (Bresl. Ztg.) Eben ein-

gehenden Nachrichten aus Sinigaglia zufolge, hat die päpstliche Regierung in Folge der aus Venedig und Ober-Italien eingegangenen Nachrichten über den heftigen Wiederausbruch der Cholera die im Monat Juni abzuhaltende Messe in Sinigaglia (die berühmteste in ganz Italien) vorläufig eingestellt. Man bedauert, daß die dortige Regierung aus übertriebener Aengstlichkeit nicht dem Beispiel unserer Regierung, welche jede Art von Verkehr und Handel unter allen Umständen so kräftig zu schützen weiß, gefolgt ist. — Hier in der Altstadt ereignen sich täglich Cholerafälle. — Aus Patras haben wir Nachrichten bis zum 22. April, nach welchen die Ruhe in Griechenland hergestellt ist. König Otto macht seine Herreise über Ancona.

Schweden.

Stockholm den 6. Mai. Das Weckoblad von Karlskrona meldet, es sei im Werke, noch mehr Linienschiffe als Blockschiffe auszulegen; man habe angefangen, die starke Festung Kungsholm in gehörigen Vertheidigungsstand zu setzen, es sei die Garnison auf derselben vermehrt und ein Theil des Kronobergschen Regiments befehligt worden, sich marschfertig zu halten, um nach dem Kungsholm verlegt zu werden.

Türkei.

Konstantinopel den 16. April. Ein sonst unbedeutender Vorfall, welcher sich vor einigen Tagen hier ereignet hat, gab zu einer Reclamation von Seiten der Preußischen Gesandtschaft Veranlassung, und macht mithin Aufsehen. Ein Preußischer Doctor, Namens Glück, welcher in einem Türkischen Spitale dient, und dem man zum Vorwurf machte, daß er seine Kranken schlecht versehen, ward von dem Spital-Direktor zum Gefängniß verurtheilt. Einer seiner Freunde, Namens Widmann, war darüber entrüstet, und wollte ihn gewaltthätig befreien. Er begab sich mit einem Säbel bewaffnet zu Namik Pascha, verlangte Glücks Freilassung, und gebehrdete sich so heftig, daß Namik selbst zum Säbel griff, ihn am Kopfe verwundete und ihn ins Gefängniß abführen ließ. Die hier sich aufhaltenden Preußen haben sich Widmann's angenommen, und bei der Gesandtschaft Schritte gethan, damit er, wie sein Freund Glück, unverzüglich in Freiheit gesetzt werde. (Hamb. Korresp.)

Vermischte Nachrichten.

Posen. In Sniecisk, im Schrodaer Kreise, wurden im October v. J. 6 Schulkinder von einem tollen Hunde gebissen und sämmtlich sogleich der ärztlichen Behandlung des Kreis-Physikus übergeben. Fünf dieser Kinder blieben bisher gesund, das sechste jedoch, ein Mädchen von 10 Jahren, starb am 17. April an der vollständig ausgebildeten Wasserscheu. In den Kreisen Kosten, Adelnau und Schrimm haben sich kürzlich wieder tolle Hunde gezeigt.

Berlin den 17. Mai. Die Herzöge von Orleans und von Nemours besichtigten vorgestern, nachdem Sie dem Gottesdienste in der Katholischen Kirche beigewohnt, das Museum, wo Sie von dem Wirklichen Geheimen Rath und General-Intendanten der Königl. Museen, Herrn Grafen von Brühl, an der Spitze des gesammten Beamten-Personals empfangen wurden. Nachdem II. KK. HH. die verschiedenen Abtheilungen des Museums in Augenschein genommen, verfügten Höchstdieselben Sich nach den im sogenannten Lagerhause in der Klosterstraße befindlichen Atteliers der Prof. Rauch, Tieck und Wach, und gaben den dort vorhandenen Kunsterzeugnissen Ihren Beifall in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu erkennen. Mittags war großes Diner bei Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen und Abends wohnten die beiden erlauchten Gäste der Vorstellung im Opernhause bei, wo Spontini's lyrisches Drama „Nurmahal" gegeben wurde. An demselben Tage Vormittags rückten die Truppen der Potsdamer und Spandauer Garnison zu den diesjährigen Frühjahrs-Uebungen hier ein. In Folge dessen fand gestern bei Sr. Maj. dem Könige ein großes Diner statt, zu welchem die aktiven Generale und Stabs-Offiziere des Garde-Corps befohlen waren. Abends war Ball auf dem Schlosse bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm, Bruder Sr. Maj. des Königs.

Heute Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr begannen die diesjährigen Frühjahrs-Uebungen mit einer Parade auf dem Exerzierplatz zwischen der Hasenheide und dem Dorfe Tempelhof. Die Infanterie und Fuß-Artillerie standen im ersten Treffen; die Kavallerie und die reitende Artillerie bildeten das zweite Treffen. Um 10 Uhr trafen Se. Majestät der König auf dem Exerzierplatz ein, wo sich auch Ihre Maj. die Königin der Niederlande und die Prinzessinnen des Königlichen Hauses eingefunden hatten, um dem militairischen Schauspiele beizuwohnen. Allerhöchstdieselben begrüßten Ihre erlauchten Gäste, die Herzöge von Orleans und Nemours (welche Beide in der großen Französischen Generals-Uniform waren), und ritten dann von dem rechten Flügel des ersten Treffens die Infanterie hinab, gefolgt von einer eben so glänzenden als zahlreichen Suite. Am linken Flügel angekommen, ging der Zug das zweite Treffen wieder herauf, während die Infanterie links abschwenkte, um sich zu dem nun folgenden Parademarsch zu formiren. Seine Maj. der König nahmen eine Stellung parallel mit der Chaussee ein, wo auch die Equipagen Ihrer Maj. der Königin der Niederlande, so wie der Königl. Prinzessinnen auffuhren. Der Vorbeimarsch begann mit der Infanterie, vorauf das Garde-Reserve-Armee-Gendarmerie-Kommando. Der kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg Hoheit, führte das Corps Sr. Maj. dem Könige vorbei. Nach Beendigung dieses Vorbeimarsches, um 11 Uhr, bestiegen Se. Maj. der König

wieder Ihren Wagen, um nach der Residenz zurückzukehren. Die Zuschauer, deren gewiß an 20,000 zugegen waren, drängten sich schaarenweise herbei, und brachten, als Se. Maj. den Exercierplatz verließen, dem allverehrten Landesvater ein weitschallendes donnerndes Hurrah, worauf die Truppen wieder in ihre Quartiere rückten. — Heute Mittag gab der Königl. Geheime Staats- und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Ancillon, den Herzögen von Orleans und Nemours zu Ehren, in seinem schön dekorirten Hotel ein großes Diner, welches auch die Prinzen des Königlichen Hauses durch ihre Gegenwart verherrlichten.

Am 11. d. M. Morgens um 5 Uhr hatte man in Elbing im Freien 4 Grad Kälte. Frisch abgebrochene Fliederzweige (diesjähriger Trieb) auch Rapsstängel zeigten im Innern statt des Saftes eine Eismasse. Dessenungeachtet schienen beide Pflanzen-Arten noch nicht (?) gelitten zu haben.

Zu Polnisch Olbersdorf im Neustädter Kreise des Regierungs-Bezirks Oppeln, ist unlängst der Bauersmann Joseph Alter in dem hohen Alter von 110 Jahren mit Tode abgegangen.

Nachrichten aus Stettin zufolge, ist der Bau der Runkelrübe im dortigen Regierungs-Bezirke sehr im Zunehmen begriffen und es sind bereits annehmliche Preise für den zu erwartenden Ertrag des bestellten Landes und zwar nach der Morgenzahl, ohne Garantie eines bestimmten Ertrages von Seiten der Grund-Eigenthümer, bezahlt worden. — Auch nach Wolle zeigt sich fortwährend starker Begehr bei annehmlichen, die vorjährigen übersteigenden Preisgeboten.

Ein Englischer Schulmeister, Mr. Newald, besah sich am 26. April Whombwells Menagerie wilder Thiere in Carlisle, und wagte es, trotz der dringenden Warnung der Wärter, einen Tiger, welcher still lag und zu schlafen schien, beim Kopf zu greifen. Das Thier achtete anfangs nicht darauf; plötzlich aber drehte es sich um, und faßte die Hand des Tollkühnen. Dieser erhob ein fürchterliches Geschrei; die Wärter eilten ihm zwar zu Hülfe, konnten aber nur mit vieler Mühe das Thier bewegen, loszulassen. Die jämmerlich zerfleischte Hand mußte abgenommen werden.

Zu Rom giebt es heimliche Bildhauer-Werkstätten, in denen die Arbeiter weiter nichts, als am Ellenbogen abgebrochene Arme, Köpfe von Göttern, Füße von Satyrn und verstümmelte Rümpfe, die keiner Bildsäule gehört haben, verfertigen. Man hat eine Flüssigkeit erfunden, die, wenn sie über den Marmor ausgegossen wird, demselben eine antike Farbe giebt. Die Engländer sind besonders die Opfer dieser Mystifikationen; sie bieten den, durch die allgemeine Unternehmung der künstlichen Alterthümer auf das Land postirten Hirten, die immer wissen, wo sie zu graben haben, Geld an; diese stellen sich Anfangs, als erschöpften sie sich in fruchtlosen Bemühungen, und nachdem sie lange genug geschwitzt, entdecken sie endlich die kostbare Alterthumsader, und die Fremden bezahlen sie. — Auch die Numismatiker verlassen Rom niemals mit leeren Händen; denn es wird daselbst täglich, ohne Furcht vor Strafe, Geld mit dem Gepräge Cäsars, Titus, Hadrians, der Antonine, Heliogaba's u. s. w. gemünzt, dann wird die Münze gefeilt, gezwickt, beschnitten, rostig gemacht u. s. w.

Das zu Brüssel zum Besten der Polnischen Geflüchteten von Mad. Beriot (Malibran) gegebene Konzert brachte 8430 Franken ein.

Durch Ausgrabungen, welche man zu Chokier, bei Lüttich, gemacht hat, sind Elephanten- und Rhinocerosknochen gefunden worden. Sie lagen 4 — 5 Metres tief in einer Schicht von verschiedenen Fluß-Geschieben.

Nach einer Mittheilung des Bertelius (Hist. Luxemb.) aus einer Handschrift de gestis Trevir. soll zur Römerzeit ein solcher Ueberfluß an Wein im Trierischen Gebiete gewesen seyn, daß man einen durch Bittburg (Badonis pagus) führenden Wein-Canal angelegt habe, um den Bewohnern der Colonia Agrippina (Köln) den Rebensaft in großen Massen, auf dem kürzesten Wege zuzuführen.!?

Bekanntlich läuft in Amerika das merkantilische oder Handelsjahr bereits mit dem 30. September zu Ende und es werden die Rechnungs-Abschlüsse gemacht. Der dießjährige hat in Beziehung auf die Erndte der Baumwolle gezeigt, daß mehr als 1,200,000 Ballen dieses Vegetabils erzielt wurden, wovon 300,000 nach Europa und den übrigen Welttheilen kamen. Zwei Drittheile davon waren für Großbritannien bestimmt. Hiedurch fließt eine enorme Summe von Geld nach Amerika.

In der Nacht zum 23. April hat man in Holstein ein ungewöhnlich glänzendes Nordlicht beobachtet.

Zu München stand am 11. Mai Morgens gegen 5 Uhr das Reaumursche Thermometer auf sieben Grad unter dem Gefrierpunkte.

Die Ehre der weiten Kleider und Aermel ist gerettet. Vor einigen Tagen stürzte eine junge weitgekleidete Dame in Antwerpen vom Verdeck eines Schiffes ins Meer. Die Luft aber fing sich in den Kleidern und so wurde sie über dem Wasser schwimmend zum großen Jubel aller Anwesenden fortgetragen, bis ein Boot sie erreichte. (Dorfz.)

Vor kurzer Zeit kam eines Morgens ein wohlgestalteter Mann, Herr S., unter dem Namen B., welcher, aus Straßburg gebürtig, sich

die letzte Zeit nebst Frau und drei Kindern in Hamburg aufgehalten hatte, in Begleitung einer sehr hübschen Dame, Mme. E., aus England gebürtig, nach dem Hôtel des Herrn Linstant in Wandsbeck, und nahm für sich ein Zimmer im ersten Stock und für Mme. E. ein Zimmer parterre. Nachmittags gingen beide mit einander spazieren, frühstückten am nächsten Morgen zusammen, aßen zu Mittag und gingen darauf in's Gehölz. Nachmittags 5½ Uhr hörte man im Gehölz kurz nach einander 2 Schüsse fallen. Am Ende der Allee, welche auf den, das Jüthorner Holz von dem Wandsbecker scheidenden, Fahrweg führt, hatte der Herr mit einer Pistole auf die Dame geschossen, so daß die Kugel unten den Backenknochen streifte und einen kleinen Theil desselben mit fortriß, ohne jedoch die Zähne oder die Zunge zu verletzen. Der Herr war, nach dieser That, über den Fahrweg eine Strecke durch das Wandsbecker Gehölz gegangen, und schoß sich hier, mit der auf's Neue geladenen Pistole durch's Herz. Nachdem Mme. E., welche ohnmächtig niedergestürzt war, sich etwas erholt hatte, kam sie endlich wieder bei dem Hrn. Linstant an, welcher sogleich die nöthigen Anstalten ihr zu helfen traf. Ihre Wunden sind, so viel sich bis jetzt urtheilen läßt, nicht gefährlich. Ihr Mann, ein Engländer, welcher in Hamburg wohnte, ist vor Kurzem an einem Leiden, an welchem er, wie die stattgehabte Section erwiesen, schon seit zwei Jahren kränkelte, gestorben. Mme. E. äußerte die Meinung, daß der Schuß auf sie nicht von dem sie begleitenden Herrn, sondern von einem Dritten herrühre.

In Irland fangen die Kartoffeln an, unter den Landleuten knapp zu werden; in einigen Distrikten herrschte beinahe wirkliche Hungersnoth. In einem Gebirgs-Distrikte, die Küste von Donegal entlang litten 14,000 Menschen die größte Noth; viele von ihnen waren genöthigt, sich den ganzen Tag mit einer einzigen Mahlzeit von Kartoffeln mit Salzwasser zu begnügen. Andern ging es noch viel schlimmer, indem sie nicht einmal mehr Kartoffeln hatten, sondern von Meermoos lebten, durch dessen Genuß die meisten sich das Fieber zuzogen. In Sligo herrschte fast dieselbe Noth unter den Armen.

Stadt-Theater.

Sonntag den 22. Mai zum Erstenmale: Lindane, oder: der Pantoffelmacher im Feenreich. Große romantische Zauberoper mit Tanz und Gruppirungen in 3 Akten von Adolph Bäuerle. Musik von W. Müller.

Bekanntmachung.

Der Administrator Johann Ludwig Castner von hier, hat bei dem Antritte seines Amtes als Auktions-Commissarius eine Caution von 1000 Rtlr. in Staats-Schuldscheinen bei der hiesigen Königl. Regierung, Abtheilung des Innern, deponirt.

Auf den Antrag der Letztern fordern wir alle Diejenigen, welche an diese Caution aus der Amtsverwaltung des Auktions-Commissarii Castner Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch auf, selbige spätestens in dem

am 23sten Juni d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem Referendarius Jung in unserm Instruktions-Zimmer anstehenden Termine geltend zu machen, widrigenfalls sie mit ihren etwa späteren Anforderungen an die Caution präkludirt werden und letztere herausgegeben werden soll.

Posen den 29. Februar 1836.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheil.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die Herrschaft Witkowo im Kreise Gnesen, landschaftlich abgeschätzt auf 84 796 Rthlr. 15 sgr. 10 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 29sten Oktober 1836 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, nämlich die Erben des Advokaten Waclaw Wilpert, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das hierselbst auf der Ecke der Wasser- und Jesuiten-Straße sub No. 189. und 214. belegene, der Wittwe Cordula Rzymska gehörig gewesene Grundstück, abgeschätzt auf 5642 Rtlr. 9 sgr. 9 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll im fortgesetzten Bietungstermine

am 5ten December 1836 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der zu dem Pawlowskischen Vorwerk Wilde No. I. gehörigen Ackerwirthschaft, auf die Zeit von Johanni 1836 bis dahin 1839, steht ein Termin auf

den 20sten Juni cur. Nachmittags 3 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Friedens-Richter Kraut-

hofer in unserm Gerichts-Lokale an, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Posen den 27. April 1836.

Königliches Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

Publicandum.

Zum öffentlichen Verkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten, in dem Wongrowitzer Kreise belegenen Erbpachts-Vorwerks Bukowiec, dessen Real-Werth nach der gerichtlich aufgenommenen Taxe 10,334 Rthlr. 27 sgr. 11 pf. beträgt und von welchem ein jährlicher Kanon per 523 Rthlr. 20 sgr. 10 pf., incl. $82\frac{1}{2}$ Rthlr. Gold, zu entrichten ist, der bei dem oben angegebenen Werthe nicht in Anschlag gebracht ist, steht auf

den 4ten Juli 1836 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rath Kleemann in dem Lokale des unterzeichneten Land- und Stadt-Gerichts Termin an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Taxe und die besonderen Kaufbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Zugleich werden alle diejenigen Real-Prätendenten, deren Forderungen noch nicht in das Hypotheken-Buch des Erbpachts-Vorwerks Bukowiec eingetragen sind, aufgefordert, dieselben in dem anberaumten Termine anzumelden, unter der Verwarnung, daß sie mit ihren Real-Ansprüchen auf das Grundstück präkludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Wongrowitz den 25. September 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Das im Kröbener Kreise, eine Meile von Gostyn belegene Vorwerk Grodnica, wird in dem

am 20sten Juni d. J. des Morgens um 10 Uhr

in dem hiesigen Konsistorial-Gebäude beim Dome anstehenden Termine an den Meistbietenden öffentlich auf dreißig Jahre, von Johanni d. J. ab, verpachtet werden, und werden Pachtlustige zu diesem Termine hiermit eingeladen. Die Pachtbedingungen können, vom 1sten Mai an, jeden Tag, ausgenommen die Sonn- und Festtage, des Morgens von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6, in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 18. April 1836.

Das Erzbischöfliche General-Konsistorium.

So eben erhielt ich von der Leipziger Messe den letzten Waaren-Transport, und empfehle dem hochgeehrten Publikum und hohen Adel unserer Stadt und der Umgegend aus der hiesigen und meiner Bromberger Handlung Folgendes zur geneigten Abnahme, als: eine Auswahl $\frac{10}{4}$, $\frac{12}{4}$ große französische Thibet- und Bagdad-Umschlage-Tücher, so auch in allen Größen gedruckte Sommertücher, $\frac{5}{4}$, $\frac{6}{4}$, $\frac{10}{4}$ Foulard- und Atlas-Tücher in den allerneuesten und solidesten Dessems; ferner zu Damenkleidern gedruckte Kleider-Mousseline und Kattune, à Elle 4 sgr., ächtfarbig bis zum Feinsten; ingleichen $\frac{8}{4}$ franz. und engl. Thibet, außerdem aber noch eine große Auswahl in den geschmackvollsten seidenen und piquenen Westenzeugen, Sommer-Beinkleidern, Binden, Chemisettes und Herrentüchern, so wie von allen möglichen Manufaktur-Waaren, die ich in der Leipziger Messe zu sehr vortheilhaften Preisen eingekauft und solche zu eben diesen verkaufe. Schließlich empfehle ich noch mein vollständiges Leinwand-Lager mit allen zu diesem einschlagenden Artikeln zu den billigsten Preisen.

A. Schmidt, alter Markt No. 62.

Diejenigen Herren Gutsbesitzer, deren Besitzungen nahe eines schiffbaren Flusses belegen und mindestens Holz zur Betreibung einer großen Fabrik haben, und solche zu einem mäßigen Preise zu verkaufen gesonnen sind, ersuche ich ergebenst sich gefälligst direkt, ohne Einmischung eines Dritten, an mich zu wenden und mir eine specielle Beschreibung und sonstige Bedingungen baldigst in portofreien Briefen zukommen zu lassen.

Barthold Meyer, in Frankfurt a/O.

Kinder und Erwachsene können gymnastische Uebungen unter meiner Leitung auf St. Martin No. 56. treiben. A. Vogt, Lehrer.

Börse von Berlin.

Den 17. Mai 1836.	Zins-Fufs.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	102	$101\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$61\frac{1}{12}$	$60\frac{7}{12}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$101\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103	$102\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$102\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$103\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito	4	$102\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito	4	$102\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{3}{4}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{4}$	—
Schlesische dito	4	$105\frac{7}{8}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	87	—
Gold al marco	—	$216\frac{3}{4}$	$215\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	3	4